

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09307518

Kreis Chemnitz, Stadt

Gemeinde Chemnitz, Stadt

Anschrift Anton-Herrmann-Straße 13a

Gem. * Fl-stck. * Flur Einsiedel * 327/I

Kurzcharakteristik

Wochenendhaus mit vorgelagertem Freiraum; Holzhaus der Deutschen Werkstätten Hellerau in Fertigteilbauweise, weitgehend ursprünglich erhaltener Wohnbau, umgebender Gartenraum wesentlich für die Funktion und Wirkung als Wochenendhaus, baugeschichtlich und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Die einst eigenständige Gemeinde Einsiedel im Tal der Zwönitz grenzt unmittelbar an den südlichen Stadtrand von Chemnitz. Durch seine landschaftlich reizvolle Lage mit bewaldeten Höhen zu beiden Seiten des tief eingeschnittenen Zwönitztals gilt Einsiedel als nahe gelegener Erholungsort für die Bewohner von Chemnitz. Auch Dr. Kurt Tittel, Leiter der Bethanien-Krankenanstalt in Chemnitz (heute Zeisigwaldklinik Bethanien Chemnitz) suchte einen Ort der Ruhe und Erholung und reichte am 21. März 1927 ein Baugenehmigungsgesuch für ein Wochenendhaus aus Holz beim Gemeinderat Einsiedel ein. Der Bauherr wählte für sein erworbenes Grundstück der Bauart nach einen frühen Holzbau der Deutschen Werkstätten. Seit 1920 befasste sich das Unternehmen mit der Herstellung von Holzhäusern, die rein maschinell gefertigt wurden. Das erste so genannte DeWe-Holzhaus wurde 1921 als Musterhaus auf werkseigenem Gelände am Heideweg 15 in Hellerau nach Plänen des Architekten Karl Bertsch errichtet. Bei diesen frühen Holzbauten der Deutschen Werkstätten handelt es sich um Schwartenhäuser. Charakteristische Merkmale sind die waagerecht übereinander und nach außen leicht abgerundeten, auf einen Rahmen genagelte Schwarten, die stark überkragenden Satteldächer und zumeist mehrflügelige, weiß gestrichene Fenster mit grünen Klappläden. Innen wurde das Rahmenwerk mit Dachpappe, einer wärmedämmenden Torfmullfüllung und Sperrholzplatten, zuweilen auch waagerecht angeordneten Holzbrettern versehen.

Das in ansteigendem Gelände in zweiter Reihe zur Hauptachse des Ortes errichtete Holzhaus Anton-Herrmann-Straße 13a in Einsiedel wurde als Schwartenhaus errichtet und ist in allen Teilen nahezu bauzeitlich und unverändert überkommen. Der Hauptzugang befindet sich an der Westseite des Gebäudes. Von hier aus, wie auch vom großzügigen, westseitigen Fenster des Wohnraumes aus, öffnet sich der Blick in das tiefer gelegene Gelände des Ortes Einsiedel und auf den gegenüberliegenden Hang mit der ortsprägenden Kirche. An der Südseite befindet sich ein Balkon, der von einem Schlafraum des ausgebauten Dachs betreten werden kann. Zu späterer Zeit wurde der Bereich unter dem Balkon als Veranda mit dreigliedrigem Fenster konzipiert und ebenfalls mit Schwartenbrettern versehen. Das Innere zeigt einen einfachen Grundriss. Vom kleinen Flur gehen das Wohnzimmer und die Küche ab, an die ein Vorraum angegliedert ist. Von hier aus öffnet sich eine Tür ins Freie nach Osten und eine in ein angrenzendes Mädchenzimmer. Dem Wohnzimmer ist nach Süden eine doppelflügelige Tür zugeordnet, die ehemals ins Freie und heute in die erwähnte Veranda führt. Das Dachgeschoss ist mit drei Schlafräumen, einem Bad und einem Einbauschränk ausgestattet.

Das 1927 als Wochenendhaus errichtete Holzhaus ist ein bedeutsames und charakteristisches Zeugnis für die Entwicklung der Vorfertigung von Wohnhäusern, die für das Bauwesen der 1920er und 1930er Jahre von außerordentlicher Bedeutung war. Es zeigt, dass der 1920/21 entwickelte Grundtypus des Dewe-Holzhauses entsprechend seiner Nutzungsanforderung individuell angepasst sowie Größe und Gestalt variiert werden konnten. Dabei ist von Belang, dass der eingeschossige Bau eine hohe gestalterische Qualität aufweist und sich weitestgehend im originalen Zustand erhalten hat. Somit besitzt er einen baugeschichtlichen Wert.

Bestandteil der Denkmaleigenschaft und für die Funktion und Wirkung als Wochenendhaus wesentlich ist weiterhin der umgebende Gartenraum im näheren, insbesondere südlichen und westlichen, Umgriff des Gebäudes. Die das Haus umschließende, rückseitig durch zeittypische, polygonale Natursteinplatten gefasste Plateaufläche und die in westlicher Richtung terrassierte Geländeausformung ermöglichen effektive Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Gartens bei ganztägiger Besonnung und Aussicht auf Ort, Landschaft und die markante Rot-Eiche (*Quercus rubra*) als Hausbaum.

Datierung 1927 (Sommerhaus/Wochenendhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

F 09307518 A

Aufnahmejahr

2023

Fotograf

Peker, Franziska

Beschreibung

Wochenendhaus; Ansicht von Westen



Fotonummer

F 09307518 B

Aufnahmejahr

2023

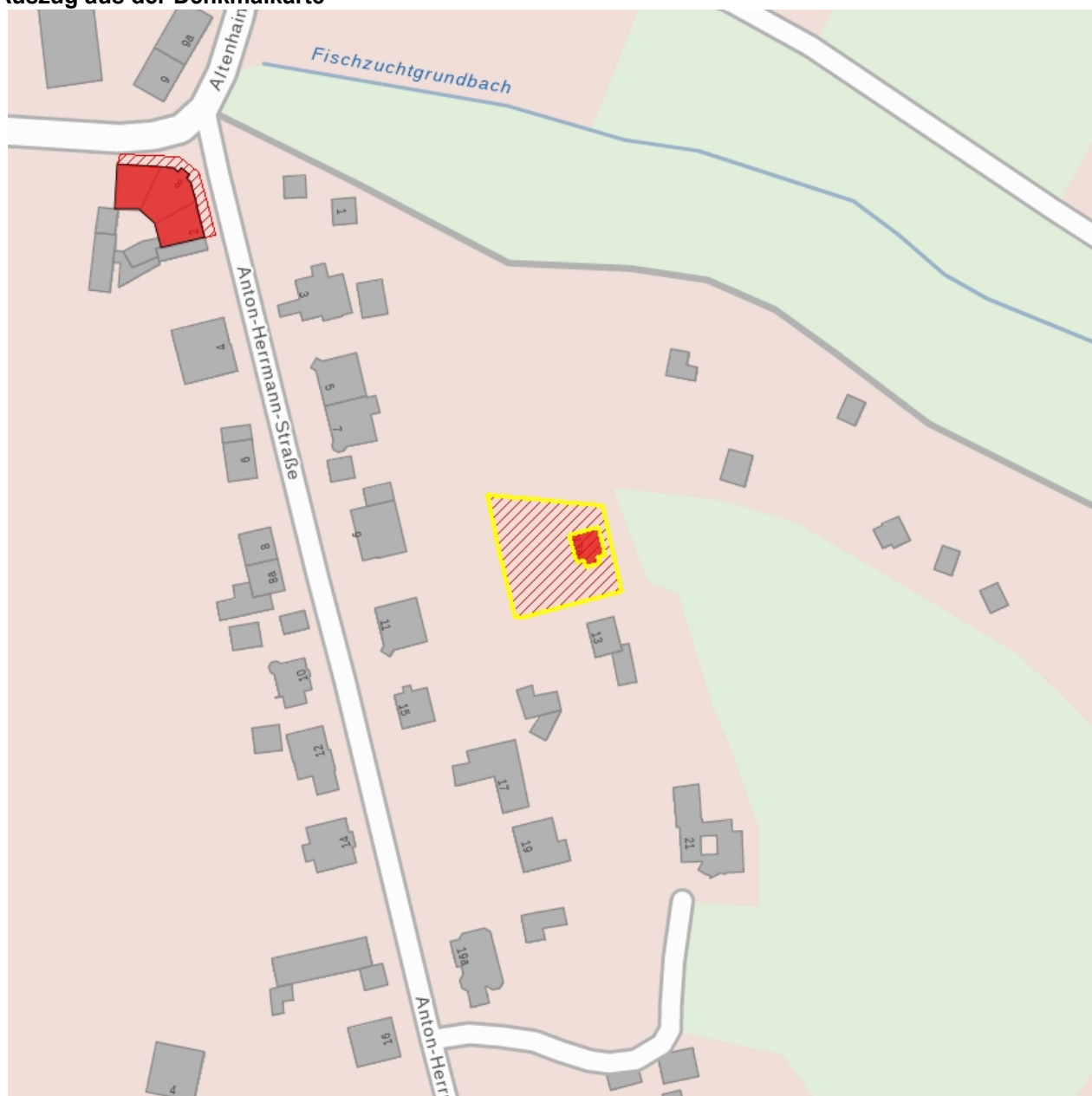
Fotograf

Peker, Franziska

Beschreibung

Wochenendhaus; Ansicht des Südbalkons

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

